

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 163.

Neuenbürg, Freitag den 18. Oktober

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 Mk 20 Pf., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk 35 Pf., monatlich 46 Pf., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 Mk 45 Pf. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Inserate 12 Pf.

### Amtliches.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung,

betr. die Maul- und Klauenseuche in Ottenhausen.

Durch Beschluß vom heutigen Tag sind die am 7. d. M. (Enzth. Nr. 158) verfügten allgemeinen Maßregeln aufgehoben worden. Das Gehöft des Christof Friedrich Reister bleibt bis auf Weiteres gesperrt. Den 17. Oktober 1901. R. Oberamt. Amtmann Knapp.

### K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Handelsregister Abteilung für Gesellschaftsfirmen Bd. I. Bl. 150, wurde zu der Firma „Dr. Herrlingers Lungenheilstation in Schömberg, Inhaber Dr. Herrlinger und Schill“ heute eingetragen: Als weiterer Gesellschafter ist Emil Feuchter, Inhaber des Restaurants Feuchter in Stuttgart, eingetreten.

Die Firma wurde abgeändert und wird deshalb hier gelöscht. (1. unten.) Sodann wurde im Gesellschaftsfirmenregister Band I. Bl. 154 heute neu eingetragen die Firma: Dr. Herrlinger's Lungenheilstation, offene Handelsgesellschaft, Schömberg O. A. Neuenbürg, Sitz in Schömberg.

Gesellschafter je mit Vertretungsbefugnis sind: 1) Dr. med. Karl Ludwig Herrlinger, prakt. Arzt in Schömberg, 2) Christian Schill, Bauunternehmer in Wilbhad, 3) neu eingetreten: Emil Feuchter, Inhaber des Restaurants Feuchter in Stuttgart.

Die Gesellschaft ist für die Zeit bis zum 1. Januar 1905 eingegangen. Zur Vertretung der Gesellschaft bedarf es der Mitwirkung und Zeichnung zweier Gesellschafter.

Den 15. Oktober 1901.

Amtsrichter Sandberger.

Revier Schwann.

### Stammholz-Verkauf

am Montag den 4. November, vormittags 10 Uhr im Rathhaus in Schwann vom Scheidholz aus allen drei Hutten: 879 Stück Langholz mit Fm. 216 I., 314 II., 248 III., 193 IV. und 11 V. Kl., 186 Stück Sägholz mit Fm. 106 I., 39 II., 34 III. Kl.

Revier Langenbrand.

### Stammholz-Verkaufs-Verlegung.

Der auf Montag den 21. d. M. nach Waldrennach ausgeschriebene Stammholz-Verkauf wird auf Donnerstag den 24. ds. Mts., vormittags 10 Uhr im Köhle in Waldrennach verlegt.

### Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

### Freiwillige Feuerwehr.

Am Samstag Abend 5 Uhr findet Hauptprobe des ganzen Korps statt. Das Kommando.



Feldrennach.

Am 22. Oktober ds. Js., nachmittags 4 Uhr

kommt im Zwangswege gegen Barzahlung zum Verkauf:

1 Pferd (Schimmelstute).

Zusammenkunft am hies. Rathhause. Gv. Genthner.

### Eierteigwaren

Spez.: Hausmacher-Eiernudeln

in anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt

Emil Abel, Pforzheim, Eierteigwarenfabrik.

### Pergament-Papier

zu haben bei C. Meeh.

### Dr. Knobloch, Pforzheim

Leopoldstraße 16,

Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

zurück.

### Grösstes Spezial-Putzgeschäft

von

### Frida Bitz, Modes

befindet sich jetzt im Hauptgeschäft

Bahnhofstr. 6 parterre

und Filiale

Leopoldplatz

vis-à-vis der neuen Lokalbahn.

Größte Auswahl geschmackvoll garn. Güte von einfach bis feinst.

Größte Auswahl geschmackvoll garn. Güte von einfach bis feinst.

Conweiler.

### Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgebung, meinen werten Freunden und Bekannten, mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich meine

### Wirtschaft zum „Löwen“,

sowie meine

### Spezerei- und Viktualienhandlung

von dem alten in mein neues Haus an der hiesigen Hauptstraße verlegt habe und am

Kirchweihsonntag den 20. Oktober

eröffnen werde.

Es wird mein Bestreben sein, nur gute Ware zu führen, für reine alte und neue Weine und vorzügliches Bier aus dem Bayerischen Brauhaus Pforzheim ist bestens gesorgt.

Gefälligen Zuspruch entgegennehmend zeichnet

Hochachtungsvoll

Jakob Bürkle z. Löwen.

Durch gütige Abnahme von Losen der

### Rote Kreuz-Lotterie

unterstützt man die edlen Bestrebungen des Württembergischen Landesvereins zum Roten Kreuz und des Stuttgarter Krankenpflegerinnen-Vereins.

Ziehung garantiert 30. Oktober 1901.

Hauptgewinne 15000, 5000, 2000 Bk., etc., im ganzen 1649 Geldgewinne mit zusammen 45000 Mark bar.

Nur 1 Mk. das Los. 13 Lose für 12 Mk. Porto u. Liste 25 Pf.

empfehlen die Generalagentur Eberhard Fetzer, Stuttgart.

Zu haben in Neuenbürg: C. Meeh, Buchdr.



Neuenbürg.

Geschäfts-Übernahme und Empfehlung.

Berehrl. Einwohnerschaft von Neuenbürg und Umgebung zur gefl. Kenntnissnahme, daß meine

Wirtschaft zum „Waldeck“

vom 15. ds. Mts. ab an Herrn Philipp Gocke, Oberkellner aus Bad-Bildungen übergeht und bitte ich, daß mir geschenkte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Mit Hochachtung

Wilh. Scholl.

Anschließend erlaube ich mir die Bitte, bei der Übernahme der Restauration zum „Waldeck“

das meinem Vorgänger erwiesene Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gäste zu deren vollen Zufriedenheit zu bedienen.

Mit Hochachtung!

Philipp Gocke.

Fuhrknecht-Gesuch.

Ein im Langholzführen durchaus bewandelter Fuhrknecht zum sofortigen Eintritt gesucht.

Rob. Bürkle, Dampfzägewerk Pforzheim.

Ein braves, fleißiges

Mädchen,

womöglich nicht unter 17 Jahren, sucht

Frau Präzeptor Treuber, Altensteig.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat dem Oberlehrer Dengler in Calw aus Anlaß seiner Verjegung in den Ruhestand die Verdienstmedaille des Kronenordens verliehen.

Unterreichenbach, 17. Oktober. Heute abend kam der schon 27 Jahre alte bei der Eisenbahnverwaltung beschäftigte, verheiratete Arbeiter Maissenbacher von hier auf freier Strecke unweit dieses Ortes infolge eigener Unachtsamkeit einem Zuge zu nahe. Er wurde von der Maschine erfaßt und in das Gleis geworfen. Der Zug fuhr über ihn hinweg und verletzte ihn lebensgefährlich. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Altensteig, 16. Okt. Dem Vernehmen nach schloß die Stadtgemeinde Stuttgart mit Schultheiß und Sagwerksbesitzer Erhard in Enzthal einen Kauf ab in der Weise, daß das ganze Anwesen an die Stadt Stuttgart um die Summe von 110000 M übergeht. Schon vor 2 Jahren hat Erhard eine auf seinem Areal entspringende Quelle um 50000 M der Stadt Stuttgart zur Quellwasserversorgung abgetreten.

Pforzheim, 16. Okt. Bei der heutigen Abgeordnetenwahl zum badischen Landtag, der am 20. November zusammentritt, wurde im Bezirk Pforzheim-Stadt der seitherige Vertreter Fabrikant Albert Wittum mit 98 gegen 66 sozialistische Stimmen wiedergewählt. Pforzheim-Land unterlag der bisherige Abgeordnete Georg Frank mit 44 Stimmen gegen den sozialistischen Gegenkandidaten Redakteur Eichhorn-Mannheim, welcher mit 115 Stimmen gewählt wurde.

Der Aufsichtsrat des Pforzheimer Bankvereins A. G. hat vorgestern abend den Beschluß gefaßt, das Aktienkapital dieses Instituts von 2 auf 3 Millionen Mark zu erhöhen. Der Grund für diese Entschliehung darf wohl in den Ereignissen des letzten Monats gesucht werden.

In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrats vom Bayerischen Brauhaus A. G. hier, wurde beschlossen, gleich wie in den Vorjahren auch dieses Jahr wieder der Generalversammlung eine Dividende von 6 1/2 Prozent für das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr in Vorschlag zu bringen. Der Geschäftsgewinn soll nach unseren Informationen etwa 190000 M betragen und der Abjaß von Bier auf über 45000 Hektoliter sich beziffern.

Pforzheim, 17. Okt. Ein unvorsichtiges Dienstmädchen, Luise F., stellte in der vergangenen Nacht in ihrer Schlafkammer im Hause westliche Karlsruherstraße 30 ein brennendes Licht auf den Tisch direkt unter einen Balken und entfernte

sich dann aus dem Zimmer. Der Balken geriet in Brand, das Feuer wurde jedoch alsbald bemerkt und von einigen Hausbewohnern gelöscht.

Als gestern abend die ledige Polissenje F. von Brözingen aus einer Fabrik in der Weiherstraße kam, in der sie arbeitete, wurde sie von ihrem Liebhaber auf offener Straße durchgeprügelt. Der Vorfall verursachte einen großen Auflauf.

Dillstein, 16. Okt. Als am Montag die ledige Verkäuferin A. abends zwischen 9-10 Uhr zu Fuß von Pforzheim nach hier ging, wurde sie von einem Unbekannten überfallen. Dieser versuchte das Mädchen zu vergewaltigen. Der Mensch wurde aber noch zur rechten Zeit von hinzukommenden Leuten verjagt. Es ist nur schade, daß er nicht festgenommen werden konnte.

Deutsches Reich.

Die Kanalvorlage kehrt demnächst wieder. In früheren Stadien während des Sommers war es in anscheinend halbamtlichen Auslassungen als ausgeschlossen bezeichnet worden, daß die Kanalvorlage dem Landtage in seiner nächsten Tagung wieder vorgelegt werden solle. Man schien namentlich den früher verhängnisvoll gewordenen Umstand vermeiden zu wollen, daß die Beratungen des Posttarifs und der Kanalvorlage zusammenfallen. Neuerdings scheint aber in den maßgebendsten Regierungskreisen eine andere Auffassung Platz gegriffen zu haben. Es verlautet wenigstens an unterrichteter Stelle, daß der Landtag in seiner nächsten Tagung mit der Kanalvorlage befaßt werden wird. In Zusammenhang damit und mit anderen Gesichtspunkten soll jüngst auch die Stellung des Ministers von Thiele besprochen worden sein.

Berlin, 16. Okt. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das am 7. September in Peking von den Bevollmächtigten der Mächte und der chinesischen Regierung vollzogene Schlußprotokoll; ferner den ersten Bericht der deutschen Südpolarexpedition aus Porto Graude auf Sao Vicente beim Kap Verde vom 15. September.

Berlin, 16. Okt. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Der Wettbewerb um den Anthony Pollopreis von 100000 Franken, ausgelegt für die beste Vorrichtung, wodurch erreicht wird, Zusammenstöße von Schiffen zu verhindern oder bei Zusammenstößen die Schiffe zu retten, oder im Falle des Verlustes des Schiffes sämtliche an Bord befindlichen Personen zu retten, fand unter Beteiligung von 328 Bewerbern, darunter 70 Deutsche, in der Zeit vom 9. bis 15. Sept. in Havre statt. Das Preisgericht erkannte an,

Neuenbürg.

Sonntag den 20. Okt. u. Montag den 21. Okt.

findet anlässlich der Kirchweih

im Gasthof zum „Bären“

Tanz-Musik

statt, wozu freundlichst einladet

Fran C. Burghard zum Bären.

Colonia-Kaffee

mit d. Löwen

besten, echten Bohnen-Kaffee

käuflich bei

C. Bechtle, Herrenalb

je 60, 70, 80, 90 Pfg. das halbe Pfundpaket.

Gratis-Zugabe von prachtvollen Kaffeeservicen.

General-Vertreter für Württemberg gesucht.

Kalender für 1902

sind in den verschiedenen Sorten eingetroffen bei

C. Meeh.

daß zur Erreichung einer größeren Sicherheit Vieles geschehen sei, gab aber sein Urteil dahin ab, daß keiner der eingereichten Vorschläge auch nur einer Bedingung entspreche, weshalb der ausgelegte Preis niemand zuerlassen sei.

Berlin, 17. Okt. Der „Correspondenz für Kunst und Wissenschaft“ zufolge werden die Denkmäler des Kaisers u. der Kaiserin Friedrich vor dem Brandenburger Thor gemeinsam am 18. Okt. 1902 enthüllt werden. Das Denkmal der Kaiserin, die im Kronungsornat mit der Krone dargestellt wird, flankieren die Bildnisse des Philosophen Zeller und des Chemikers Hofmann, das des Kaisers Generalfeldmarschall Graf von Blumenthal und Professor v. Helmholz.

Karlsruhe, 16. Okt. Nach dem heutigen Ausfall der Abgeordnetenwahlen wird die zweite Kammer folgende Zusammensetzung zeigen: 24 Nationalliberale, 23 Mitglieder des Zentrums, 6 Sozialdemokraten, 5 Demokraten, 2 Freisinnige, 1 Konservativer, 1 Antisemit und 1 Bund der Landwirte.

Breslau, 17. Okt. Die „Schlej. Zig.“ meldet: Wie jetzt erst bekannt wird, wurde am vergangenen Donnerstag das russische Grenzdorf Schlenz durch Feuer vollständig zerstört. 346 Befestigungen sind gänzlich niedergebrannt. Durch Flugfeuer geriet das 3 Kilom. entfernte Dorf Saromyschy (?) in Brand. 22 Befestigungen wurden ein Raub der Flammen. Das Glend ist unbeschreiblich. 1500 Menschen sind obdachlos. Eine ältere Dienstmagd, sowie 3 Kinder kamen in den Flammen um. Bei den Rettungsarbeiten erlitten zahlreiche Personen Brandwunden.

Grimma, 17. Okt. Heute mittag 12 Uhr ist es gelungen, den am letzten Samstag verschütteten Braunenbauer Thiele lebend zu Tage zu bringen. Thiele befindet sich verhältnismäßig wohl und war im Stande, sich frei zu bewegen. Er wurde zur Pflege auf einer Tragbahre ins Krankenhaus gebracht.

Darmstadt, 15. Okt. Heute nachmittag 6 Uhr fand der offizielle Schluß der Ausstellung der Künstlerkolonie durch eine Feier im Spielhanse der Ausstellung statt.

Heidelberg, 16. Okt. Dem „Mannh. Tgbl.“ zufolge zahlt die Badische Staatsbahn an Fräulein Kölling, die bekanntlich bei dem vorjährigen Heidelberger Eisenbahnunglück beide Beine verlor, 90000 M. Entschädigung.

Württemberg.

Friedrichshafen, 16. Okt. Zur diesjährigen Hosiage sind etwa 30 Gäste eingeladen. Unter anderen sind anwesend: Herzog Albrecht, Herzog Ulrich, Prinz Max zu Schaumburg, Graf



tag den 21. Okt.  
 eiche  
 "Hären"  
 sik  
 rd zum Hären.  
 mit d.  
 Löwen  
 -Kaffee  
 rrenalb  
 lbe Pfundpaket.  
 Kaffeeservicen.  
 ttemberg gesucht.  
 1902  
 C. Mech.

Beroldingen-Kapentried und Frhr. v. Ullm-Erbach. Das Ergebnis des gestrigen ersten Jagdtages, der vom Wetter begünstigt war, war ein gutes. Friedrichshafen, 17. Okt. Gestern begab sich Se. Maj. der König 8.20 Uhr mit seinen hohen Jagdgästen im Sonderzug nach Alshausen zur Jagd im dortigen Hofstammerrevier. Abends 1/2 5 Uhr erfolgte die Rückfahrt von Alshausen.

Stuttgart, 18. Okt. Jede richtige Idee und jeder wahre und nützliche Gedanke hat die wunderbare Eigenschaft an sich, daß er sich selbst zum Sieg verhilft und wenn eine ganze Welt von Widersprüchen gegen ihn sich erhebt. Ganz genau so geht es mit dem zuerst von dem ritterchaftlichen Abg. Freiherrn v. Böllwarth ausgesprochenen Gedanken, daß Württemberg nichts Klügeres thun könne, als mit Preußen einen Vertrag bezüglich einer Eisenbahngemeinschaft einzugehen. Es sind eigentlich sehr wenig Monate her, daß in der Kammer der Abgeordneten eine Art Sturmflut gegen diesen Gedanken sich erhob, und auch jetzt noch spuckt etwas von jenem Widerspruch in einem Teil der württ. Presse, die sich nicht genug darüber entrüsten kann, daß die württ. Bahnen „verpreußt“ werden sollen. Aber es hilft alles nichts. Die seither Preußen, Hessen und Baden gemeinschaftlich angehörende Main-Neckarbahn hat sich schon der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft angeschlossen und da gerade letztere für Hessen finanziell äußerst segensreich würde, so wird auch die genannte Main-Neckarbahn von dieser Gemeinschaft große Vorteile haben. Zu allem hin kommt noch, daß das nicht aus der Welt zu bringende Gerücht, daß Baden bereits in Verhandlungen mit Preußen eingetreten sei um auch seine Bahnen in eine ähnliche Gemeinschaft mit Preußen zu bringen, wie dies Hessen und die Main-Neckarbahn thaten. In Bayern mehrten sich gleichfalls die Stimmen, daß nur von einer Gemeinschaft mit Preußen das Heil für die bayerischen Bahnen und Staatseinnahmen zu erwarten sei und so rückt die Gefahr immer näher, daß Württemberg hinterdreiin käme, wenn es gleichfalls in eine solche Gemeinschaft eintreten wollte und dann sich willenlos die Bedingungen diktiert lassen müßte, unter welchen seine Bahnen noch zu guter Lebt in die Gemeinschaft aufgenommen werden könnten. Von den Wollen- oder richtiger gesagt Nebelgebilden des Abg. Hausmann-Balinger, der die württ. Eisenbahnen vor der „preussischen Umarmung“ durch eine bedeutende Personentarifreduktion, die uns noch viel schneller zur bedingungslosen Kapitulation zwingen müßte, retten will, spricht man fast gar nicht mehr, und allem Anschein nach sind die Dinge bereits so weit gediehen, daß unsere Eisenbahnverwaltung gut daran thun dürfte, dafür zu sorgen, daß sie selbst den Anschluß nicht verliert.

Stuttgart, 16. Okt. In dem Fall Münch findet, wie die „Horber Kronik“ meldet, die Verhandlung über die Internierung des Freiherrn am 30. ds. vor dem Verwaltungsgerichtshof statt. In Sachen des Schweizer Blatt gegen Frhr. v. Münch wurde die auf 17. ds. anberaumte Verhandlung auf 28. Nov. verlegt.

Ulm, 16. Okt. Das Kriegsgericht der 27. Division verurteilte heute den Unteroffizier Riemayer vom Infanterie-Regiment 127 wegen Mißbrauch der Dienstgewalt in 15 Fällen zu monatlichem Gefängnis. Von der beantragten Degradation sah das Gericht ab.

Ulm, 16. Okt. Der Grenadier Maile vom Infanterie-Regiment 123 war wegen eines thätlichen Angriffes mit der Waffe gegen einen Vorposten angeklagt, wurde aber nur wegen Widerstandlichkeit zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Heilbronn, 16. Okt. Die hiesigen Behörden gehen den Milchfälschern fortgesetzt scharf zu Leibe. Neuerdings wurde vom Rgl. Amtsgericht eine hier wohnhafte Weingärtnersehefrau und Milchhändlerin wegen Milchfälschung zu 3 Wochen Gefängnis und Tragung der Kosten verurteilt und auf Publikation dieses Urteils unter voller Nennung des Namens erkannt. Eine deutliche Mahnung.

Tübingen, 16. Okt. Aus Dettenhausen traf, wie die „Tüb. Chronik“ berichtet, heute

mittag die Nachricht ein, daß dort der Gasthof „zur alten Post“ in Flammen stehe. — Nach neueren Nachrichten ist der Gasthof vollständig ausgebrannt; nur die Umfassungsmauern blieben stehen. Das Anwesen ist Eigentum der Dinkelacker'schen Brauerei in Böblingen. Brandstiftung wird vermutet.

Tübingen, 17. Okt. Wie die „Tübinger Chronik“ meldet, ist unter dem Verdacht, den Brand in Dettenhausen gelegt zu haben, der seitherige Pächter der „Alten Post“ Albert Ernst, in Haft genommen worden. Der Brand ist in einem zur Aufbewahrung von Holz und Reisack dienenden Raum zum Ausbruch gekommen.

Neckargartach, 17. Okt. Laut hier eingelaufenem Telegramm des 3. Seebataillons sprang der Matrose Nishmann, Sohn des Tagelöhners Franz Nishmann von Neckarau, in Nagasaki über Bord und fand den Tod in den Wellen. Die Ursache ist noch unbekannt.

Vom Fränkischen, 16. Okt. In den letzten 14 Tagen ist im Handel mit Fettschweinen ein erheblicher Preissturz eingetreten. Für den Zentner wird jetzt nur noch 42—44 M. lebend Gewicht bezahlt.

Freudenstadt, 15. Okt. Wie der Grenzer meldet, ist der 15. Nov. d. J. für die Eröffnung der Murgthalbahn festgesetzt, falls nicht außerordentliche Witterungsverhältnisse die Beendigung der noch fertig zu stellenden Arbeiten unmöglich machen.

Die 37 Jahre alte, verheiratete, von ihrem Manne getrennt lebende Agathe Günther aus Baierbrunn, welche bei einem Pfaffenweiler Landwirt diente, hat dieser Tage unehelich geboren und das Kind unmittelbar nach der Geburt getötet. Sie sowohl, wie der betreffende Landwirt, Vater von 3 Kindern, letzterer wegen Anstiftung, wurden verhaftet.

Montag früh erhängte sich der 63 Jahre alte Bauer Dettle von Seelach, Gemeinde Schwend. Derselbe hatte der banlerotten Rothschild'schen Viehhandlung in Cannstatt Wechsel unterschrieben und geriet dadurch ins Elend.

Weinpreiszettel vom 15. bis 17. Okt.  
 Preis per 3 Hektoliter.  
 Stetten bei Br. Einige Käufe Gemischtes 78, 78 M. Rot 90 M. Noch viel Vorrat guter Weine. — Heilbronn. Die Lese geht ihrem Ende entgegen. Die Preise für Weißweine bewegen sich im Rahmen von 102 bis 120 M.; für Weißriesling wurde bis zu 130 M. bezahlt. Roten Gewächs erzielte 120—150 M. Noch sehr viel Vorrat. Käufer erwünscht. — Grobbottwar. Lese heute beendet. Käufe von 80—100 M. Noch viel Vorrat. Käufer erwünscht. — Balingen a. Eng. Lese beendet. Käufe zu 80, 90, 96 und 100 M. Noch großer Vorrat. Güte übertrifft die Erwartungen. Käufer willkommen. — Hohenstaad. Lese geht übermorgen zu Ende. Gewicht nach Oechsle von gemischtem Gewächs 80 Grad. Heute zahlreiche Käufe von 105—114 M. Käufer eingeladen. — Rühlhausen. Heute zu 115, 116, 118 und 120 M. viel verkauft. Noch einige Reste feil. Käufer erwünscht. — Kleinsachsenheim. Lese beendet. Verkauf geht langsam. Heute verkauft zu 95 bis 102 M. Preise gehen etwas zurück. Noch größere Reste feil. Käufer erwünscht.

Vom Vordachthal 16. Okt. In den meisten Orten wurde gestern die Weinlese beendet. Verkäufe kamen zu Stand in Oberhettlen 4 60 M., Vordachsimmern 4 82 M. je pro 300 Lit. Qualität sehr verschiedenen. Viel Vorrat. Käufer erwünscht.  
 Weingärtnergesellschaft Ingelfingen e. G. m. u. H. 16. Okt. 1901. Die zahlreich besuchte Weinbesichtigung ging gut von statten. Weißweinpresse pro 1 Hekt. Ia 36—41 M., Ib 31—32 M., II. 24—25 M. Rotwein 22 M., Riesling 47—48 M. Mostfasser 48 M., von Ia Ib II Kl. sind noch mehrere Partien vorrätig feil und Käufer erwünscht. Bei Private sind noch einige Reste zu haben.

**Ausland.**

Nun sind auch in Oesterreich die Reichsratswahlen zum größten Teil vollzogen. Eine genaue Zusammenstellung der einzelnen Partigruppierungen kann aber noch nicht gemacht werden. In Böhmen haben die Aldeutschen eine ganze Reihe von Mandaten gewonnen. — Die einzige Tochter weiland des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich, Erzherzogin Elisabeth, hat sich mit Genehmigung ihres kaiserlichen Großvaters mit einem Prinzen von Windischgrätz verlobt.

London, 16. Okt. Wie amtlich bekannt gegeben wird, ist Prinz Heinrich von Preußen zum Ehrenadmiral der englischen Flotte befördert worden. Die Beförderung gilt vom 13. Sept.

ab, als dem Tage der Beförderung des Prinzen zum Admiral in der deutschen Flotte.

Den neuesten Meldungen zufolge haben nun die Engländer die Stadt Kroweit am persischen Golfe ganz einfach unter ihre Oberheit gestellt und haben Kriegsschiffe genug vor der Stadt, um ihre neueste brutale Aktion zu behaupten.

London, 16. Okt. Lord Kitchener meldet: Heftige Regengüsse erschwerten die Operationen und die Verbindung zwischen den englischen Truppen an der Grenze von Natal. Die Truppen des Generals Kitchener operieren von Pietersburg und Trecht aus gegen beträchtliche feindliche Truppenteile, die zwischen Slangarisberg und Pongolabusch stehen. Hamilton steht nahe des Regomewaldes (?). Methuen säuberte den Mariee-Distrikt. Delarey und Kemp zogen sich nach Lindeloort zurück. Elliot hat mit den Buren in den Draakensbergen zu kämpfen. General French berichtet über die Lage in der Kapkolonie, das Kommando Scheepers sei in der Auflösung begriffen. Das Kommando Smuts habe sich in zwei Teile geteilt, deren einer nördlich von Aberdeen sich nach Westen bewege, der andere stehe nördlich von Sommerseest. Beide werden von englischen Truppen verfolgt. French selbst ist mit einer kleinen Burenabteilung beschäftigt, die sich südlich auf Piquetberg zu bewegt.

London, 16. Okt. Wie die „Times“ aus Dundee vom 13. d. M. berichten, glückte es einer Anzahl Buren, nach dem Westen und Norden über die Linie Baderstroom-Pietretief zu entkommen. (Damit dürfte der Durchbruch Bothas gelungen sein. D. R.) Sie haben einige Karren, aber keine Kanonen, wahrscheinlich auch keine Wagen bei sich.

Die Goldausbeute in Transvaal erreichte während des Monats Juli eine große Menge von 25 960 Unzen. Der Gesamttertrag der in diesem Jahre stattgehabten Produktion beläuft sich auf 53 217 Unzen. Für die vorhergehenden Jahre liegen nur annähernde, nichtamtliche Angaben vor, nach welchen im Jahre 1900 348 700 Unzen und im Jahre 1899 4 256 490 Unzen Gold gefördert sein sollen. — Im Laufe des Jahres 1900 bis 1901 sind aus Deutschland im Prozentfuß zu 1000 Dollar 92,5 geschliffene, nicht gefasste Diamanten in Amerika eingeführt worden, im Gegenfuß zu 175,8 des Vorjahres.

Peking, 16. Okt. Der kaiserliche Hof ist am 11. Oktober in Lungwanfu eingetroffen und nahm wegen des schlechten Zustandes der Wege dort einen mehrtägigen Aufenthalt.

**Unterhaltender Teil.**

**Auf der Jagd nach Sechzigtausend.**

Erzählung eines Privatdetektivs von Thorwald Bogard.  
 (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Es war am Vormittag des 4. Okt. 1889. Die soliden eichenen Thüren der Aktienbank waren eben erst geöffnet worden und das Publikum wogte bereits lebhaft in den neuen geräumigen Lokalen der Bank hin und her.

Die Banknoten, dieser nervus rerum unserer atemlosen Zeit, raschelten über die Schranken. Spekulanten, die von Hunderttausenden sprachen wie andere Sterbliche von 10 Derc Trintgeld für einen Aufwärter, alte, habfüchtige Häuserbesitzer, welche die Miete des letzten Monats einlegten, und junge Studenten, die sich ihren monatlichen Kredit von daheim ausbezahlen lassen wollten, kurzum, das gewöhnliche Bankpublikum unserer Hauptstadt fand Spalier vor den einzelnen Abteilungen.

Die ganze Organisation arbeitete ruhig und zuverlässig wie gewöhnlich. Auf seinem Privatkontor sah Bankdirektor Gällid, las die letzten Kursberichte in einem Hamburger Blatte und ahnte Frieden und keine Gefahr.

Da pochte es scharf und schnell an die Thür und herein trat der Bankbote, der alte Olsen, blieb aber bleich und betroffen an der Thür stehen, ohne ein Wort zu sprechen.

„Was giebt's, Olsen?“

„Ja — — ich soll den Herrn Bank-



direktor vom Kassierer grüßen und sagen, daß — daß —

„Na, Olsen, machen Sie schnell. Sie sehen, ich habe Eile.“

„Nun, ich sollte sagen, daß seit gestern ein sehr großer Betrag gestohlen worden ist.“

„So, dann grüßen Sie ihn und sagen Sie ihm, daß er sich die Nummern zustellen lassen und die Augen offen behalten soll bei der Einlagen.“

„Nein, der Herr Bankdirektor mißversteht mich, es handelt sich um einen Diebstahl bei uns. Es sind 60 000 Kronen aus dem Depositenraum verschwunden, seit der Kassierer gestern das Komptoir verließ.“

„Was sagen Sie, Mann?“  
Der Bankdirektor stand totbleich vom Stuhl auf. „Sechzigtausend Kronen! — Das muß ein Irrtum sein! — Weshalb kommt der Kassierer nicht selbst zu mir?“

„Nein, er ersuchte mich, zu grüßen und zu sagen, daß er mit den Anfertigungen beschäftigt sei, er wünschte nur von Ihnen zu vernehmen, wie er sich heute während der Komptoirzeit zu verhalten habe.“

„Sie können ihm sagen,“ — der Bankdirektor ging schnell und nervös mit den Händen auf dem Rücken im Zimmer auf und ab. — „Sie können ihm sagen, daß er wie gewöhnlich verfahren und dem übrigen Personal keine Mitteilung machen soll, bis nach der Konferenz mit mir.“

„Dank!“  
Der alte Olsen verneigte sich und ging. „Sechzigtausend — das kann eine nette Geschichte werden.“

Der Bankdirektor klingelte schnell am Telephon. „Die Polizeikammer? — Ah, der Inspektor selbst! Würden Sie die Güte haben und so schnell wie möglich Ihren besten Detektiv herjenden. Mein Kassierer teilte mir in diesem Augenblick mit, daß im Depositenraum der Bank ein größerer Diebstahl begangen worden ist. — Kommt er augenblicklich? — Sie sollen Dank haben! Guten Morgen, Herr Inspektor!“

Der Direktor klingelte ab und setzte seinen nervösen Spaziergang durch das Zimmer fort.

„Nun wirst Du sehen, mein Junge,“ sagte der Detektiv Rygge zu sich selber, während er nach erhaltenem Befehl hinab nach der Aktienbank eilte, „nun giebt's endlich einen lohnenden Auftrag für Dich. — Ein großer Diebstahl jagte der Direktor. Es müßte mit verteuften Mühen zugehen, wenn es mir nicht gelingen sollte, den Kerl zu finden. — Und ich hoffe, die Bank zahlt einen anständigen Finderlohn.“

Fünf Minuten nachher stand er auf dem Komptoir des Bankdirektors.

Das Komptoirpersonal war sehr bestürzt, als es nach beendeter Komptoirzeit zu dem Direktor gerufen wurde und Mitteilung von dem Ereignis bekam.

Der Direktor that dies mit wenigen Worten, ohne die näheren Umstände mitzuteilen, indem er sie ersuchte, soweit es in ihrer Macht stehe, ihm bei der Auffindung des Schuldigen behilflich zu sein.

Unterdessen schweiften die grauen Augen des Detektivs von dem einen zu dem andern.

Als das Personal entlassen war, fragte der Bankdirektor: „Nun — was glauben Sie?“

„Es ist noch zu früh, etwas zu glauben, Herr Direktor. — Doch, was haben Sie gesagt? Der Mechanismus des Schlosses sei nur gewissen Herren bekannt gewesen?“

„Es ist ein amerikanisches Patentschloß mit einer sehr kunstreichen Ziffernöffnung. Die besonders kombinierte Formel, durch die es geöffnet werden kann, ist nur dem Kassierer und mir bekannt. So habe ich wenigstens bis jetzt geglaubt.“

„Ist die Zuverlässigkeit des Kassierers über jeden Zweifel erhaben?“

„Absolut. Ich vertraue ihm wie mir selber. Ich habe ihn seit meinen Knabenjahren gekannt und weiß, daß es ihm unmöglich sein würde, sich etwas Derartiges zu Schulden kommen zu lassen.“

„Und das übrige Personal?“

„Ich kann da über keinen klagen, soviel ich sehe, thut jeder seine Pflicht, ihr Privatleben kann ich unmöglich kontrollieren.“

„Jawohl, jawohl. — Auf welchen Betrag lauteten die einzelnen Noten?“

„Es waren fünfzig Tausendkronennoten, deren Nummern wir besitzen und zehntausend Kronen in kleineren Noten, hauptsächlich zu fünfzig Kronen.“

„Die Nummern der letzteren haben Sie also nicht?“

„Nein, es war ein Betrag, der, nach dem, was mir der Kassierer mitteilt, gestern im letzten Augenblick deponiert wurde. Es war keine Zeit, sie zu registrieren, dies sollte heute geschehen.“

„Das ist schlimm. Aber nun werde ich Ihnen sagen, was Sie zu thun haben. Telegraphieren und telephonieren Sie die Nummern der gestohlenen Noten an alle Banken und Wechselgeschäfte in Scandinavien, das ist ja eine leicht zu bewältigende Arbeit, und geben Sie gleichzeitig die Nummern in allen größeren Hauptstadt- und Provinzzeitungen bekannt, dann verhindern Sie damit wenigstens einstweilen, daß der Dieb die fünfzig Tausendkronennoten wechseln kann.“

„Haben Sie gar keinen Verdacht?“

„Fragen Sie mich noch nicht danach, Herr Bankdirektor!“

„So, Sie haben also einen?“

Güllichs Gesicht erhellte sich und er blickte den Detektiv fragend an, der kalt und ruhig auf seinem Stuhl saß und die Fingerspitzen gegen einander stützte.

„Ja, ich kann es Ihnen wohl sagen. Es handelt sich um einen von Ihren Leuten. Augenscheinlich ist der Diebstahl von einem derselben begangen worden. Einer oder der andere muß das Geheimnis des Schlosses gekannt haben. Es war ja heute morgen ganz unbeschädigt und zeigte keine Spur von Gewalt.“

„Wen haben Sie im Verdacht?“

„Das werde ich Ihnen nicht sagen. Es ist ja sehr leicht möglich, daß ich mich irre. Indessen können Sie darauf zählen, daß ich thun werde, was ich vermag.“

„Ja, können Sie uns wenigstens die Fünfzigtausend wieder verschaffen, dann dürfen Sie auf unsere Erkenntlichkeit rechnen.“

„Freut mich, Herr Direktor. Wie gesagt, ich werde thun, was ich kann. Adieu!“  
(Fortsetzung folgt.)

Altes und junges Geflügel. Die Geflügelzeit beginnt. Zwar sind junge Hühner, Gänse und Enten schon seit mehreren Wochen auf den Markt gebracht worden, aber jetzt kommt die Zeit, in welcher neben jungem auch älteres Federvieh feilgeboten wird, und da heißt's denn aufpassen, verehrte Hausfrau, daß der Braten von einem jungen Tier herkommt. Der kluge Händler sieht sofort, ob die Käuferin das Alter der Tiere zu unterscheiden vermag und sucht gar gern der im Erkennen unsichern ein altes, bejahrtes unterzuschleichen. Was giebt's dann für Ärger, wenn der Martinsvogel, Ente oder Rebhuhn im besten Bratofen nicht weich werden wollen! Es dürfte daher mancher Hausfrau nicht angenehm sein, die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale zwischen altem und jungem Geflügel kennen zu lernen. Da das Alter des gerupften Geflügels leichter zu erkennen ist als das des lebenden, so empfiehlt es sich für die weniger erfahrene Hausfrau, wenn sie nicht einen Händler hat, auf dessen Glaubwürdigkeit sie sich verlassen kann, nur ersteres zu kaufen. Es trifft das besonders bei Gans, Ente und Huhn zu. Fast alle Erkennungszeichen, wie stark entwickelte Brustknochen und Flügel sind trügerisch. Das einzige sichere Mittel, ein jüngeres von einem älteren Tiere unterscheiden zu können, besteht darin, daß man versucht, die Haut des gerupften Vogels mit einer stumpfen Stricknadel zu durchbohren, was bei jungen Tieren leicht gelingt. Bei alten zeigt sich nur eine Vertiefung. Auch beim gerupften Fasan und bei der Putz wird diese Probe zutreffen. Tauben, Hühner, Reb-

hühner und Kapaune haben in der Jugend auch in ungerupftem Zustand mancherlei Merkmale. Rebhühner mit graublauen Füßen sind alt und zum Braten nicht verwendbar. Die Beine junger Rebhühner sind gelb. Beim Hahn und Kapaun entwickeln sich die bekannten Sporen erst im zweiten Jahre. Auch alte Tauben erkennt man an den Beinen. Die Farbe derselben ist dunkelrot. Kauft man einen dunkelroten Fasan, so wähle man nicht ein Tier mit glänzendem Gefieder. Er pflegt meistens bejährt zu sein.

Poltringen O. A. Herrenberg, 15. Okt. Dieser Tage wurde eine hiesige Familie mit Drillingen beglückt, 2 Buben und 1 Mädchen, Mutter und Kinder befinden sich wohl. Betreffende Familie wurde erst voriges Jahr vom Storch mit Zwillingen bedacht.

Strasbourg. Von einem mutigen Knaben berichtet der „Elsaß-Votring. Bienenzüchter“: Ein etwa 10jähriger Knabe stand barhäuptig nahe bei dem Bienenstande, als eben ein Schwarm auszog. Nach einigem Hin- u. Herliegen nahm die Königin ihren Sitz auf dem Kopfe des Knaben, und rasch flogen Tausende von Bienen dahin. Der Vater, der die Sachlage sofort erkannte, rief dem Jungen, der schon öfter beim Schwarmfassen zugehört hatte, in aller Eile zu: „Nähr dich nicht, Hans! Nach den Mund und die Augen zu, ich werd' den Schwarm gleich taufen und einfassen!“ Der Knabe gehorchte; der Vater goß Wasser über den von Bienen eingehüllten Kopf des Knaben, bog letzteren nach vorn und strich mit einem Federwisch die ganze Gesellschaft in einen untergehaltenen Strohfloß. Der Knabe hatte keinen einzigen Stich erhalten.

Am Sonntag abend gegen 6 Uhr mietete in Norschach ein junges Paar von einem dortigen Bootsmann eine Gondel, fuhr in den See hinaus, lehrte aber nicht mehr zurück. Das Boot wurde gestern mittag in den Schilfrohren bei Altschlein gefunden ohne die beiden Insassen und ohne Ruder. Im Boot lagen zwei Hüte, eine Frauenjacke, ein Spazierstock mit J. M. gezeichnet und eine Bistritkarte, der Namen eines Mädchens aus Friedrichshafen tragend. Untersuchung ist eingeleitet.

Vom Bodensee, 17. Okt. In Hard bei Bregenz fing der Fischer Bilgeri aus Vorflor einen Wels von 1 1/2 Mtr. Länge und 55 Pfd. Gewicht.

[Ein kleiner Irrtum.] Dame: „Ich habe ja noch gar nicht gewußt, daß Sie Abgeordneter sind?“ — Radfahrer: „Das bin ich ja auch gar nicht!“ — Dame: „Na auf Ihrer Karte steht doch: M. d. R.“ — Radfahrer: „Ah, das heißt ja: „Meisterschaftsfahrer des Radfahrerbundes“!“

[Bei der Musterung.] Rekrut: „Um das eine möchte ich bitten, daß ich nicht zur Artillerie käme; ich kann nämlich das Schießen nicht hören!“ — Stabsarzt: „Na, da seien Sie ganz ruhig; die schießen schon so laut, daß Sie's hören!“

Mutmaßliches Wetter am 18. und 19. Oktober. (Nachdruck verboten.)

Westlich von Irland und im Golf von Biscaya liegt nunmehr ein zusammenhängender Luftwirbel von 750 mm, weshalb auch im ganzen deutschen Reich mit Ausnahme von Schlesien, Posen, West- und Ostpreußen das Barometer unter Mittel zurückgegangen ist. Neben dem tyrrhenischen Meer liegt noch immer eine Depression von 755 mm, dagegen behauptet sich über ganz Rußland, mit Ausnahme von Polen ein Hochdruck von 765—770 mm. Infolgedessen kann auch ein ernstlicher Witterungsumschlag vorerst nicht stattfinden und das trockene, sowie größtenteils heitere Wetter wird sich auch am Freitag und Samstag fortsetzen.

Am 19. und 20. Oktober.

Ueber dem nördlichen Irland und Schottland liegt nunmehr ein Luftwirbel von ca. 758 mm, weshalb der Hochdruck von Osten immer weiter zurückweicht. Doch behauptet sich über Rußland mit Ausnahme von Polen noch immer ein Hochdruck von 765 bis 770 mm weshalb bei vorherrschend östlichen oder südöstlichen Winden das bisherige Wetter auch am Samstag und Sonntag noch andauern wird.

